

AMTSEINFÜHRUNG DER CHILENISCHEN PRÄSIDENTIN BACHELET

Die letzten Tage standen ganz im Zeichen meiner Aufgabe als Staatsministerin im Auswärtigen Amt. Diese Woche reiste ich auf Bitten der Bundeskanzlerin als offizielle Vertreterin Deutschlands nach Chile, um am 11. März an der Amtseinführung der neuen chilenischen Präsidentin Michelle Bachelet teilzunehmen. Bereits am Vortag traf ich mit der designierten Präsidentin zu politischen Gesprächen zusammen. Hierbei betonte Bachelet ihr großes Interesse an einer verstärkten Kooperation im Bildungsbereich, insbesondere bei der dualen Berufsausbildung. Bildung ist der Schlüssel für politische Stabilität und Wirtschaftswachstum. Aus diesem Grund habe ich gerne unsere Unterstützung zugesagt und die chilenische Präsidentin im Namen der Bundeskanzlerin zu einem Besuch in Deutschland eingeladen.



Copyright: Auswärtiges Amt

Das Bildungsthema war das zentrale Anliegen meiner viertägigen Reise. In der Residenz des deutschen Botschafters, Hans-Hennig Blomeyer-Bartenstein, kam es zu einem intensiven Austausch mit den Leitern des Goethe-Instituts, des DAAD, des Heidelberg Center Lateinamerika und weiteren Persönlichkeiten der Kultur- und Bildungspolitik. Darüber hinaus besichtigte ich die Deutsche Schule Santiago und nutzte die Gelegenheit, um mich bei der Schulleitung und dem Schulvorstand über die Situation der Schule und den angegliederten Berufsschulzweig zu informieren.

Ihr Kontakt zu Maria Böhmer

Wahlkreis:
Bürgerbüro Ludwigshafen
Benckiserstraße 26
67059 Berlin
Tel.: 0621 / 6299 604
Fax: 0621 / 6299 605
maria.boehmer@wk.bundestag.de

Berlin:
Bundestagsbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 - 77575
Fax: 030 / 227 - 76575
maria.boehmer@bundestag.de

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe CDU-Freunde,*

seit Tagen beherrscht die Sorge um die Situation auf der Krim die Gespräche im politischen Berlin. Die Regierung Janukowitsch wurde abgesetzt und die Übergangsregierung ist darum bemüht, den Staatsapparat neu zu organisieren. Die Ankündigung eines Referendums über die Eingliederung der Krim in das russische Staatsgebiet, die für den 16. März angesetzt ist, hat die angespannte Lage verschärft. Daher werden wir uns auch weiterhin tatkräftig um eine friedliche, diplomatische Lösung bemühen.

Der Rückblick auf die dramatischen Geschehnisse in der Ukraine belegt aber auch, dass Europa und das westliche Wertefundament nicht an Anziehungskraft verloren haben. Dies sollte uns Mut machen, gerade auch mit Blick auf die bevorstehenden Europawahlen. Frieden, Freiheit und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeiten. Gerade deshalb werden wir Christdemokraten den Euroskeptikern und Populisten von Links und Rechts in den kommenden Wochen und Monaten entschieden entgegentreten.

Maria Böhmer



GEMEINSAME VERANTWORTUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSPOLITIK

Vor meinem Besuch in Chile reiste ich nach New York, wo ich im Namen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz die Verhandlungen zu den sogenannten Post-Millenniumszielen leitete.



Konkret geht es um die Erarbeitung neuer und vor allem *nachhaltiger* Ziele im Bereich der Entwicklungspolitik, die auf den 2015 auslaufenden UN-Millenniumszielen aufbauen und diese ablösen sollen.

In der Entwicklungspolitik steht ein erfreulicher Paradigmenwechsel bevor: Weg von der klassischen Entwicklungshilfe hin zu einer globalen Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung. In meiner Rede am 4. März schlug ich zwölf konkrete Ziele für eine sogenannte „Post-2015-Agenda“ vor. Hierzu zählen Armutsbekämpfung, die Gleichberechtigung von Frauen, universeller Krankenversicherungsschutz ebenso wie Good Governance und transparente Entscheidungswege in Institutionen. Insbesondere habe ich die Notwendigkeit unterstrichen, die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Bildungspolitik zu verstärken. Darüber hinaus habe ich für mehr Kooperation im Klimaschutz geworben, da der weltweite Klimawandel eine ernsthafte Bedrohung für Mensch und Umwelt bedeutet.

WILDTIERE SCHÜTZEN—KRIMINALITÄT BEKÄMPFEN

Am 3. März hatten die UNO-Vertretungen Deutschlands und Thailands



zu einer gemeinsamen Veranstaltung anlässlich des ersten World Wildlife Day (Welt-Wildtier-Tag) eingeladen. In der Eröffnungsrede sprach ich mich dafür aus, Wilderei in einem internationalen Schulterschluss verstärkt zu bekämpfen. Die Struktur des Wildtierhandels hat sich in

den letzten Jahren dramatisch verändert. Während noch vor fünf Jahren in Südafrika jährlich rund ein Dutzend Nashörner gewildert wurden, sind es mittlerweile über 1000 Tiere! Die Wilderer, die früher vor allem durch Armut und Hunger angetrieben wurden, sind heute oft in kriminellen Netzwerken organisiert. Sie nutzen das Geld aus dem Tierhandel, um Waffen zu kaufen und terroristische Aktivitäten zu finanzieren. Hier ist das gemeinsame Handeln der Staatengemeinschaft gefragt, um die Natur zu schützen und gleichzeitig organisierte Kriminalität erfolgreich zu bekämpfen. Für diese in New York dargelegten Ziele werde ich mich auch in Zukunft engagieren.

Bleiben Sie auf dem Laufenden und besuchen Sie mich auf facebook:
[facebook.com/dr.maria.boehmer](https://www.facebook.com/dr.maria.boehmer)

DATEN UND FAKTEN

Unser Schulsystem ist durchlässig

Aus einer aktuellen Studie geht hervor, dass die Trennung von Schülern im deutschen Schulsystem keinerlei langfristige Nachteile schafft. Die Untersuchung betrachtet die Geburtsjahrgänge 1961 bis 1976 und nimmt Schüler in den Blick, die von ihren Voraussetzungen her an der Schwelle zwischen zwei Schulformen lagen. Das Ergebnis: Es ergab sich kein Unterschied bei den durchschnittlich erreichten Bildungsabschlüssen, der Beschäftigungsquote und dem erzielten Erwerbseinkommen, unabhängig davon, ob die Schüler von der 5. Klasse an auf die jeweils niedrigere oder höhere Schulart gingen. Als Grund nennen die Autoren der Studie die hohe Durchlässigkeit unseres Schulsystems.

Quelle: *Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn*

Positive Stimmung bei Industrie und Bevölkerung

Jedes dritte Industrieunternehmen in Deutschland erwartet für die nächsten zwölf Monate eine Besserung der Geschäftslage. Das geht aus dem aktuellen Industriereport hervor, für den 7.800 Unternehmen befragt wurden. Nur zehn Prozent rechnen demnach mit schlechteren Geschäften. Auch glauben immer mehr Menschen, dass es mit der deutschen Wirtschaft im nächsten halben Jahr bergauf geht: Der Anteil stieg von 21 Prozent im August 2013 auf aktuell 35 Prozent.

Quellen: *DIHK; Institut für Demoskopie Allensbach*

WICHTIGE TERMINE

- ⇒ **Mittwoch, 19. März 2014**
Vortrag zum Thema „Globale Nachhaltige Entwicklungsziele: Was bedeutet das für Deutschland?“ bei der Stiftung Entwicklung und Frieden
- ⇒ **Freitag, 21. März 2014**
Zentrale Kundgebung zum „Equal Pay Day“ mit der Frauen Union der CDU Deutschlands
- ⇒ **Montag—Freitag, 24./28. März 2014**
Reise nach Singapur und Manila